

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.



Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur: Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Moltke in Berlin.

Die Tyrannie des einen Ringes.

Man kennt das Märchen, womit der weise Nathan dem hochmütigen, aber etwas läufigen Saladin den Kopf zuregelt. Das Märchen vom Ringe, dem die Kraft innenwohnt, vor Gott und Menschen angenehm zu machen, war in dieser Äußerkeit ihm trug. „Der im Hause seines Besitzers immer auf den Nesteln vorlebte und ihn zum Herrn über seine Brüder erhob. Bis ein Vater von drei Söhnen noch eine ganz gleiche Ringe anfertigen ließ und nun nach seinem Tode der echte Ring nicht mehr herauszufinden war. Die Söhne laufen zum Kasten und der spricht, die gegründete Vermutung ist:

„Möglich, daß der Vater nun die Tyrannie des einen Rings nicht länger in seinen Händen haben wollen.“

Und heißt jeden von den drei seinen Ring in der Zukunft fragen, herzlos allein er seine Kraft bewahren werde. Und läßt sie in laufend, abenteuerlich Jahren wieder vor seinem Stuhl. Da werde dann ein Besitzer aus seinem Stuhle sich und ihren Recht sprechen.

Bei dem Besitzer hat Nathans „beleidiger“ Richter schwierig an Herrn v. Behmann, Herrn v. Wolff oder Horn v. Trott gedacht. Konervative, Konföderative und Nationalliberalen aber haben sich schlußig gemacht, den uralt streit noch einmal vor einen Richterstuhl zu bringen, worauf einer von jenen drei Gletschern Platz zu nehmen hätte. Der Papst nämlich hat in seiner Vorordnung „Enzyklika“ wieder einmal den Anspruch erhoben, Besitzer des allein echten Ringes zu sein. Er hat das in Wörtern und Wendungen getan, die wohl kaum dem milden Sinn des zehnten Pius als vielmehr dem finsternen Geiste der spanischen Kardinale Bives y Tuto und Merry del Val entsprechen. Es sind Worte und Wendungen darunter, die den weisen Nathan zu einem unmisslichen Kopftadeln veranlassen und den hochmütigen Saladin die Fornicale in die Wangen treiben würden. Und man darf sich nicht wundern, wenn die Abwehr derselben die Gefühle der Menschen betroffen und ihrem besten Gefühl verletzt fühlen, scharf und schneidend ausfällt, wie der Angriff gewesen.

Wundern muß man sich nur, wenn ausschrechnet die Konservativen zu wissen beginnen, wie die königliche Staatsregierung, durch ihre Gesandtschaft beim Bataillon „Angriffen“ — „Schimpfungen“, sagt die Interpellation — zu begegnen gedenke? Wie stellen sich die Interpellanten das Eingreifen der preußischen Gesandtschaft vor? Gleich Herr Dr. Mühlberg tate den launen Gang und mache den Staatssekretär Merry del Val Vorstellungen wegen der „Schimpfungen“; so würde die Einmischung doch wahrscheinlich erwirken: ihr sei von „Schimpfungen“, die durch Organe des Bataillons der königlich-preußischen Staatsregierung oder ihren Organen oder Untergestellten angebracht worden, nichts bekannt. Ihr sei nur bekannt von einer Enzyklika an die Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe und Ordinarien, also an kirchliche Behörden, die allein dem Papste unterstellt seien. Veröffentlicht sei die Enzyklika bisher nur in einer italienischen Übersetzung im „Osservatore Romano“; woher denn den entrüsteten Konservativen in damals auch er, Merry del Val die eigentlichsten Herren in Preußen acht und ehre, von den angeblichen Beleidigungen Kenntnis erhalten hätten? Darauf könnte Dr. v. Mühlberg wahrheitsgemäß nur erwidern, daß die

Presse des Zentrums sich die Verbreitung der Vorordnung Enzyklika in deutlicher Übersetzung angelegen sei lasse. Wer auf der geistige Diplomat, wenn er Sinn für Humor hätte, den Triumph auspielen könnte: Seines Wissens seien doch Zentrum und Konservative in Preußen-Deutschland ein Herz und eine Seele; ob die kleine Differenz sich nicht auf direktem Wege, zwischen den Nachbarn beteiligen, am rücksichtig erledigen lasse?

In der konserватiven Interpellation steht in der Tat viel Worte, während der Bataillon grob, aber ehrlich gewesen ist.

Das paßt den konservativen dermalen besonders schlecht in den Raum, und in ihrer Verlegenheit rempeln sie ihren Prügelstab für außergewöhnlich verfahren Situationen, die „königliche Staatsregierung“ an und fordern von ihr, daß sie den Bataillon veranlaße, in Zukunft weniger ehrlich, zum mindesten aber weniger grob vorzugehen. Darauf könnte die Staatsregierung, wenn sie aufrichtig sein wollte nur erwidern: Es lädt ihr leid, aber wirksame Mittel, den Bataillon dazu zu veranlassen, habe sie nicht; in relativistischen Fragen könne sie nicht entscheiden, weder was den Ton, noch was die Sache anlange, weil das der Papst mit Recht als eine Peleidigung seiner kirchlichen Würde aufzusehen müsse. Hätten die Konservativen den Mut der Konsequenz, so müßten sie daran erklären, daß dann die preußische Gesellschaft beim Bataillon überflüssig sei und daß sie ihre Aufhebung beantragen. Sie müßten das um so eher, als ihnen eine Möglichkeit für diesen Auftrag zweitelles zur Verfügung stünde. Nun, man wird ja sehen, ob die Konservativen diesen Mut der Konsequenz haben werden, oder ob es ihnen nur darauf ankommt, vor ihrer Wählerschaft ein wenig in der Rolle der „Hüter der evangelischen Freiheit“ zu posieren, ohne ihre Geschäftsbewerbung mit dem feindlichen Geistesfreiheit, dem Ultramontanismus, dadurch föhren zu lassen.

Vorsichtshalber als die beiden konservativen ist die national-islamische Interpellation gefaßt; die Fassung läßt die Hand des geistlichen Diplomaten dieser Partei kaum verleihen. Sie wünscht zu wissen, welche Maßregeln die Regierung zu treffen gedenkt, um den bedrohten, konfessionellen Frieden zu sichern? Eine Frage, wie geschaffen, um von dem Philosophen Behmann v. Hollweg in Person beantwortet zu werden! Man kann ja die Unterfrage aufwerfen: was ist konfessioneller Frieden? Man kann ja erwidern, wodurch er bedroht wird und ob er im laufenden Fall als bedroht zu betrachten sei, um endlich c) auf die geeigneten Maßregeln zu kommen, die in Vergangenheit und Gegenwart sehr lautlich gehalten worden sind, den konfessionellen Frieden zu sichern. Hier fällt man sich kurz, um mit einer fühligen Abwendung auf die „gotigewollten Abhängigkeiten“ festzuhalten, daß der Friede gesichert sei, als wenn alles im Allen bliebe. — Quia non mouere, würde die Deutliche Tageszeitung beständig zittern.

Als sicher wird man nur das eine annehmen dürfen, daß weder Herr v. Behmann noch sein einziger Stellvertreter auf die Interpellation die richtige Antwort ertheilen wird, die ungefähr lautet müsse: Der Papst, als Oberhaupt der katholischen Kirche, erhebt den Anspruch, Besitzer des allein echten Ringes zu sein. Doch er es tut, und die Form, wie er es tut, empfinden die Herren Interpellanten als verlegend für die evangelische Kirche und verlangen von der Staatsregierung, daß sie dagegen einschreite. Das kann die Staatsregierung nicht. Weder kann sie den Streit entscheiden, noch kann sie den Streitvorschreiben, in welcher Form sie den

Streit auszutragen haben. Sie läßt den Kirchen gegenüber aber auch keine befürdenden Verpflichtungen mehr ein. Die Staatsregierung will hinfest seine Angehörigen bestimmen können, sondern nur Staatsbürgers, die jeder nach seiner Fasson fröhlich werden können, und die bei der Ausstrahlung ihrer kirchlichen Meinungsverschiedenheiten nichts weiter zu beobachten haben als die Gehege, die für alle verbindlich sind. Eine entsprechende Vorlage wird dem Hause mit tunlichster Beschleunigung zugesandt.

Das wäre die richtige Antwort, die den Staat von der „Tyrannie des einen Ringes“, von der Pflicht, sich um den Thron der feindlichen Brüder zu kümmern, endlich befreien würde. Ob von den interpellierenden Parteien auch nur eine diese Antwort erwartet? Ob sie auch nur einer von ihnen willkommen wäre?

Die Berliner Reise König Albers.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 6. Juni.

Über die Berliner Reise des Königs von Belgien macht sich Henry Berenger in seiner „Action“ große Sorgen. Er wundert sich darüber, daß die großen französischen Zeitungen dieser „visite de vassalage“ und der deutschen und niederländischen „Reise des Königs Alberts“ so wenig Aufmerksamkeit geschenkt haben und schreibt: „Wahrscheinlich wurde offiziell die Reise ausgebogen, die für unsere nationale Sicherheit so bedeutungsvoll ist.“ In dieser Annahme basiert sich der Verter der „Action“, wenn wir recht berichtet sind.

Der König von Bulgarien wird Ende Juni wahrscheinlich am 23. Juni in Paris eintreffen und mit dem ganzen Zeremoniell königliche Ehren und Empfangen werden. Der Besuch des Königs von Belgien wird für Mitte Juli erwartet.

Das Aufstöckler Protestmeeting.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Sofia, 6. Juni.

Das Protestmeeting, das heute wegen des Blutbades in Rust auf stattgefunden, nahm einen grandiosen Verlauf, ohne daß einen Zwischenfall ereignet. Sämtliche Redner verurteilten die äußere Politik der Regierung, die in Macedonia Friede gemacht, sowie die innere Politik, die den ganzen Verwaltungskörper desorganisiert und die ganze Nation gegen die Regierung aufgebracht habe. Es wurde eine Resolution angenommen, in der folgenderlich die Vereidigung des demokratischen Kabinetts gefordert und an den König Ferdinand appelliert wird, durch Entlassung des Kabinetts dem ganzen Volke Genugthuung zu geben für den durch das Aufstöckler Blutbad begangenen Frevel an unschuldigen Bürgern. Die Resolution wird durch eine Deputation dem König überreicht werden.

Die Folgen der Marofloanleihe.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

London, 6. Juni.

Die bedeutenden Sicherheiten, die vom Magen für die neue Marofloanleihe ausgestanden wurden, werden nach einer Langer Rede der „Times“ nicht ohne Rückwirkung auf die inneren Verhältnisse des österreichischen Reiches bleiben. Der Magen ist nun für sein Entommen auf den Überrest aus den verfaßten Quellen und auf die

Publizistik hat einen Heidenrespekt vor unserer Wissenschaft, ließ alles mit Andacht, was man in dieser raren Branche vorlegte bekommt und meißt ja auch, daß die Astronomen, die Minuten auf die Sekunde, Jahrtausend im voraus anzugeben wissen, unbedingt nach dem lieben Herrgott die Allmächtigkeit in den Welt sind. Und in welcher Welt, wo man mit Millionen von Kilometern und ganzen Sonnenabständen nur so gangball spielt!

Da ist mir folgender Fall passiert. Ich suchte (es war noch zu meiner Berliner Zeit) einen Privatsekretär. Es meldete sich ein recht intelligenter Mann von etwa dreißig Jahren, ein früherer Postbeamter. Er erzählte, daß er sich bisher eigentlich für Botanik interessiert, jetzt aber plötzlich einen Gusto für Astronomie bekommen habe. Aber er wußte wirklich gar nichts von den Sternen, als was in meinem „Weltgebäude“ und allenfalls noch in zwei anderen populären Werken steht. Mehr ist ja auch durchaus nicht nötig. Nachdem ich ihn aber nach einigen Monaten für meine Zwecke völlig untauglich entlassen hatte, weil ihm die nötigsten Begriffe und Auffassungen fehlten, da erschienen mit einmal in einer ganzen Reihe von teils sogar angefechteten Zeitschriften astronomische Artikel von diesem Herrn, der ganz gern gelesen wurden, weil sie stilistisch nicht über waren. So ist er in wenigen Monaten Astronom geworden, und das Geschäft scheint gar nicht schlecht zu gehen. Ich will seinen Namen nicht nennen, denn nach alter Erfahrung hilft das gar nichts. Dochmut, Brotnied, Wisskunst findet die geringsten Verdächtigungen, die unvereinbar dabei in die Schuhe geflossen waren. Und dann: das Publizum stellt sich in solchen Fällen auf die Dauer doch als feinfühliger heraus, als man anfangs glaubt. Das Gedächtnis hält sich, der bloße Schein verblaßt. Dann kann es aber auch einmal anders kommen, als man selber denkt. Schön vielen Menschen ist die Freude an der Wissenschaft von den Sternen sehr reich, ja, aber dann um so unübersteiglicher geworden, und sie sind bedeutende Astronomen geworden, die leidenschaftlich in die weitere Entwicklung der Sternkunde eingegriffen haben. Man sieht die jungen Leute sich frei entfalten lassen. Was ich aber dann verlange, ist begeisterte Hingabe, leidenschaftliche Liebe für die große himmlische Kreatur, die ihre Jünger noch niemals mit Glücksgütern dafür belohnt hat. Ein anderer Fall aus meiner Pariser. Als ich noch die Berliner Urania leitete, kam einmal ein junger Mann von

Wir armen Astronomen.

von [redacted] (Nachdruck verboten.)

Dr. M. Wilhelm Meyer.

Wir armen Astronomen haben uns einmal wieder gründlich blamiert. So meint wenigstens das lebenswürdige Publizum. Ich stehe zu mittleren Parteien, denn ich bin einmal ungern so offizielle Sternwarte mehr, und andererseits gehöre ich zu den Publizisten, die die öffentliche Meinung vertreten oder ihr unter Umständen eine Richtung zu geben versuchen. Auf meinem Sündenregister stehen nun seit 1874 schon mehr als achtzehn Feuerlösungen, Enttäuschungen, die überall in die Welt hinauswirken, um ein wenig von den Sternen zu erzählen, die gar so weit entfernt sind, von der Erde sowohl wie vom allgemeinen Verständnis. Darf ich auch hier einmal ein Wörtchen mit hinein reben?

Es ist leider ja nicht mehr zu leugnen: die Welt ist am 19. Mai nicht untergegangen, wie viele sicher geglaubt haben, und sich deswegen sogar noch prämierend umbrachten. Anstandshalber hätte doch wenigstens irgendjemand gehörigem Donnerwetter enttreten müssen, um den Ruf der Herren dort auf ihrer einzigartigen Sternwarte eingerufen aufzurichten, um sie zu erhalten. Aber es ereignete sich nichts. Das ist wirklich geradezu empörend. Wozu ist man denn die ganze Nacht aufgesessen und hat sich in der ganzen Welt und in allen Gradationen von ultigster Karnevalslaune bis zum Wahnsinn hinauf deswegen aufgeregt?

Ja, warum? Weil man es so wollte. Wirklich, die Astronomen tragen keine Schuld daran. Nehmen man mich für viele andere deswegen ins Kreuzverhör. Ich schrieb am 17. Januar schon im „Berliner Tageblatt“, in dem Aufsatz „Komet und Weltuntergang“: „Wir können uns also wirklich in der Nacht auf den 19. Mai ruhig schlafen legen; es wird uns nichts, gar nichts passieren, und wir werden wahrscheinlich auch nicht das mindeste wahrnehmen.“ Nicht ausgeschlossen ist es, daß um die Zeit, wo die Erde in den Schweif tritt, eine geringe Aufhellung des Kometen zu bemerken sein wird. Von einem Sternschuppenhäusler, was in gewissen Zeitungsnotizen bei dieser Gelegenheit vermitteilt wurde, kann keine Rede sein.“

Den in astronomischen Dingen populär schriftstellernden Herrschaften zwar droht nicht die geringste Gefahr. Das

Berliner Tageblatt.

1. Beiblatt.

Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Lokales und Vermischtes. Großfeuer in Berlin W.

Durch mehrfachen Generalalarm wurden heute mittag kurz nach zwölf Uhr die Feuerwehren von Berlin, Schöneberg und Charlottenburg nach der Moltkestraße 21, Ecke Gräberstraße, gerufen. Dort war auf bisher unauflärmte Weise im Dachgeschoss des Hauses ein Brand ausgetreten, der sich sehr schnell verbreitete. Als die ersten Löschtrupps eintrafen, bildete sich der gesamte Dachstuhl ein Feuermeer. Stotternde Flammen schlugen zum Himmel empor und gewaltige Rauchwolken wälzten sich durch die angrenzenden Straßenzüge. Da die Brandstelle noch auf Charlottenburger Gebiet lag, übernahm Branddirektor Voehrk von der Charlottenburger Feuerwehr die Überleitung der Löscharbeiten. Aber auch Branddirektor Florer von der Schöneberger Feuerwehr war mit zwei Jägern zur Stelle; die Berliner Feuerwehr rückte mit dem 12. Zug an. Alle drei Wehren nahmen den Kampf mit dem vorzerrenden Element auf. An beiden Straßenecken wurden in Eile große mechanische Leitern errichtet und über diese hinweg die Schlauchleitungen gelegt. Bald waren auch 10 Wohne, die von Dampfspritzen geholfen wurden, in Tätigkeit, und ungeheure Wassermengen wurden in die Götter gespult. Die Löscharbeiten gestalteten sich recht schwierig, da die Höhe sehr stark war. Von Zeit zu Zeit mußten die Löschtrupps abgestellt werden. Oftgleich mit allen Kräften gearbeitet wurde, konnte die Gefahr doch erst nach einflußreichem Wasserwerken abgestellt werden. Der Dachstuhl ist vollständig zerstört. Auch haben die Wohnungen im vierten Stock durch Wasser stark gelitten. Während der Löscharbeiten trat natürlich in der Umgebung der Brandstelle eine Siedlung im Straßenverkehr ein. Die Wagen der Straßenbahnlinien Nummer 91/92 wichen über den Winterfeldtplatz und durch die Grunewaldstraße nach Dahlem umgedreht, während die Wagen der Linien 8, 51, 57 und 91 E. am Wartburgplatz umgedreht wurden. Die Siedlung dauerte fast eine Stunde und war um 1½ Uhr behoben.

*

In der vergangenen Nacht wurde das Charlottenburger Feuerwehrhaus nach dem „Restaurant am Ruhbaum“, in der Nähe der Königsbergstr., das früher ein beliebter Ausflugsplatz war, gerissen. Als Branddirektor Voehrk mit dem Dörfchengehege aus der Hauptfeuerwache anrückte, stand das alte Restaurant bereits in Flammen. Das Feuer breitete sich bei der Zerstörung des Holzes mit großer Schnelligkeit aus und sprang auch auf die angrenzenden Bureauäume des Charlottenburger Kreisgerichts von Tuch und Gewebe über. Die Wehr griff daher sofort mit mehreren Schlauchleitungen ein. Trotzdem konnte von dem Gebäude nur wenig gerettet werden. Das Restaurant brannte zum größten Teil aus und auch die Bureauräume der Kreisgerichts wurden zerstört. Erst nach fast vierstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr abrücken.

Die Hochzeit im preußischen Königshause.

Übermorgen Mittwoch, 8. Juni, wird im Neuen Palais zu Potsdam die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor, Prinzessin zu Hobenzölln-Schönburg, stattfinden. Die Trauung findet mittags um 12 Uhr durch den Oberhofprediger Dr. Dreyander vollzogen werden. Der Prinz Friedrich Wilhelm ist der jüngste Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen. Er wurde am 12. Juli 1880 auf dem Schloß Ramenz in Schlesien geboren. Nachdem die beiden älteren Brüder des Prinzen Friedrich Wilhelm, Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt hatten, übertrug der Kaiser als Oberhaupt des Hauses Hobenzölln dem Prinzen Friedrich Wilhelm die Verwaltung des von Kaiser hinterlassenen außerordentlich bedeutenden Vermögenswerts. Für diese Tätigkeit hatte sich der Prinz durch praktische Arbeit beim Oberhofbibliothekar in Königsberg verdient. Die Prinzessin Agathe von Ratibor ist am 24. Juli 1884 zu Schloss Rauden geboren. Am Tag der Vermählung werden das Hochparade sowie Prinzen und Prinzessinnen des fühligen Geschlechts teilnehmen, und eine Reihe von deutschen und ausländischen Fürstlichkeiten. Die Schleppen der Prinzessinnen werden bei der Trauung von vier jungen Damen getragen werden: der Hofdame Grafin Schweinitz, Gräfin E. von Schönhoff, Gräfin E. von Koenig und Gräfin E. zu Guelzow. Unmittelbar nach der Trauungserfeier begibt sich das junge Paar nach dem Schloß Seitenberg in der Grafschaft Glatz.

Der fünfte Tag der Prinz-Henrich-Jahrt.

Nürnberg - Strasburg.

(Telegramm unseres Spezial-Korrespondenten)

A. A. Nürnberg, 6. Juni.

Der heutige Start verzögerte sich bei schönstem Wetter in nächster Nähe des Festzeltes, wo die Wagen eingestellt gewesen waren. Der Bayerischen Automobilclub hatte das gelbe Band zwischen zwei Wagen in den Lendenwangen mit weißblauen Fahnen ausgespannt und ein Schirm aufgestellt, das leider zu klein war, um alle Wagen der folgenden Sonne schützen zu können. Der Start leitete Director Ludwig Schütz - Nürnberg. Wie herzlichen feiner Graf Oppy v. Oberstadt, Kommerzienrat Garrelt, Fabrikleiter Weißbacht-Nürnberg und andere. Zehn Minuten vor 7 Uhr erschien Prinz Heinrich am Steuer seines Benz und begrüßte die Herren des Arbeitsausschusses. Er fuhr wenige Minuten vor dem ersten Wagen ab, gefolgt von den Überleitungswagen des Börspräsidenten des Bayerischen Automobilclubs, Rittmeister Gernach, des Grafen Arco und des Direktors Tischbein sowie den Benzwagen des Prinzen von Nürnberg. Punkt 7 Uhr ging der erste Wagen vom Start, dem in gewohntem Abstand die anderen folgten. Insgesamt 106 Wagen. Der Wagen Nr. 116 (Kling & Söhne) gab auf und geht an den Konkurrenz hinterher. Die Damen des Bayerischen Automobilclubs in ihren hellen Toiletten gaben dem Geschehen am Start ein mondänes Gepräge. Gräfe wurde ausgetauscht, Handdrücke, Scherworte mit bekannten Fahrern, verschleiert gellten ausgeschlossene Wagen fuhren wieder auf eigene Faust weiter in der Kolonne mit, ohne daß ihnen die Prinz-Heinrich-Fahrtbilder abgenommen worden waren. Herzog Ludwig in Bayern, der den Wagen Nummer 40 des Generaldirektors Bergmanns Berlin fuhr, wurde vom Präsidenten des Bayerischen Automobilclubs Graf Oppy am Start begrüßt. Herzog v. Orléans hatte seinen Kontrollen, den bekannten Herrenreiter v. Grau, wieder an Bord, der gestern in Berlin gewesen war und dort kein Kennen gekommen hatte. Ein mächtiger Vorbeifahrt schmückte den schneidigen Reiter; eine verfeinerte Ausgabe seines Verbandses stand festlich geschafft auf dem Rücken und hatte auch seinen Lorbeerkrantz abnehmen lassen. Das lustige Bild freigeteilt natürlich die heitere Stimmung, die bereits Gustav Langen, der in Anbetracht der Höhe am Hembdarmen fuhr, geweckt hatte. Nummer 22 (Grafen Starckruhe)

und 68 (Schneiders Helmstädt) hatten ihre Defekte repariert und fuhren außer Konkurrenz weiter. Auch Nummer 120 (Niemeier-Weingarten) hatte ein neues Rad in 1½ Stunden vor dem Start aufgestellt. Der letzte Wagen war wieder der Zug 127, der kurz nach 8 Uhr, gefolgt vom Schlusswagen, abging.

Der Kronprinz ist von Breslau kommend heute Nacht auf dem Bahnhof Friedensbrücke eingetroffen und hat sich im Automobil nach Potsdam abgeben.

Personalnachrichten. Der Fürst Leopold zur Lippe ist heute in Berlin eingetroffen und im Hotel „Prinz Albrecht“ abgefahren.

Stilne Notizen. Der Schneidermeister Johann Knattic aus der Suessstrasse zu Charlottenburg vergrüßte sich gestern abend mit Zivil. Er wurde in das Krankenhaus Weidendorf gebracht, wo er heute vorzeitig starb. — Durch Entzündung von Filmstreifen fand gestern abend in dem Kinematographentheater in der Friedrichstraße 192/93 Feuer aus, so daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Die Aufzüge verhielten sich ruhig. Im Beschlußwohnung ist gestern mittag der 47 Jahre alte Schlosser Richard Sube aus der Jägerstraße 9, während er über die Dächer von kleinen Häuschen gelauft war, vom Dach des Hauses Unterstraße 17 in die Tiefe gestürzt. Er blieb mit geschnittenem Schädel tot liegen.

Englischer Besuch auf der Städtebauausstellung. Heute abend trafen 15 Mitglieder des englischen Housing and Town Planning Council, dem die Lösung der städtebaulichen Fragen in England unterstellt ist, zum Besuch der Allgemeinen Städtebauausstellung in Berlin ein. Da man wegen der Herren die deutsche Sprache berührte, wird Professor Eberstadt morgen die Einblicke vom Groß-Berliner Wettbewerb an der Hand von Bildern in einem englischen Worttag erläutern, wozu sich eine gründliche Führung durch die Städtebauausstellung schließt. Der Empfangsausschuß der Allgemeinen Städtebauausstellung ist durch freigieige Spenden von privaten Seelen in die Höhe gelöst, die englische Gäste mittags im Landesmuseum im zoologischen Garten zu bewirten. Darauf findet eine Automobilausfahrt durch alle Teile Berlins statt.

Beschluß lädischer Beamter gegen Beraubung. Die Finanzdeputation des Magistrats der Stadt Wilmersdorf hat den Vorwurf gemacht, die Rassenboten der Stadt gegen Beraubung zu versichern. Die Boten haben seit täglich mehrere tausend Mark von den Fahrbetrieben abzuholen und da Wehrfahrt auf Rassenboten nichts Seltsames sind, hat sich der Magistrat dem Vorwurf entzweit. Alle die Herren die deutsche Sprache berührten, wie Professor Eberstadt morgen die Einblicke vom Wettbewerb an der Hand von Bildern in einem englischen Worttag erläutern, wozu sich eine gründliche Führung durch die Städtebauausstellung schließt. Der Empfangsausschuß der Allgemeinen Städtebauausstellung ist durch freigieige Spenden von privaten Seelen in die Höhe gelöst, die englische Gäste mittags im Landesmuseum im zoologischen Garten zu bewirten. Darauf findet eine Automobilausfahrt durch alle Teile Berlins statt.

Eine Schiffssenkung auf der Oberspree, die jedoch keine schweren Folgen hatte, ereignete sich gestern abend um 1½ Uhr. Der Dampfer „Votthen“ von der Reederei Robert Zierner v. Schleswig-Holstein schwieß sich mit dem Motorboot „Travata“, das den Grundbesitz bei Cöln in Grünau gehört, in der Nähe des Eisenbahnhofs bei Treptow zusammen. Da beide Schiffe in der gleichen Richtung nach Berlin fuhren, kam es zu einer Zusammenstoß unvermeidlich. Die Reederei Zierner gibt die Schuld an dem Zusammenstoß dem Motorboot, das an dem Dampfer vorbeilaufen wollte. Unfälle haben sich nicht ereignet; ein Fahrer war, weil er eine Katastrophen vermutete, ins Wasser gekommen, wurde aber sofort wieder an Bord gebracht. Der Captain des Dampfers „Votthen“ gab, als er sah, daß das Motorboot vor dem Dampfer freugen wollte, sofort Gegenkampf, wodurch schwimmende Folgen vermieden wurden.

Der Leichenumzug in der Höhenreider Forst, bei dem gewisse Schwierigkeiten auftraten, die jedoch keine schweren Folgen hatte, ereignete sich gestern abend um 1½ Uhr. Der Dampfer „Votthen“ von der Reederei Robert Zierner v. Schleswig-Holstein schwieß sich mit dem Motorboot „Travata“, das den Grundbesitz bei Cöln in Grünau gehört, in der Nähe des Eisenbahnhofs bei Treptow zusammen. Da beide Schiffe in der gleichen Richtung nach Berlin fuhren, kam es zu einer Zusammenstoß unvermeidlich. Die Reederei Zierner gibt die Schuld an dem Zusammenstoß dem Motorboot, das an dem Dampfer vorbeilaufen wollte. Unfälle haben sich nicht ereignet; ein Fahrer war, weil er eine Katastrophen vermutete, ins Wasser gekommen, wurde aber sofort wieder an Bord gebracht. Der Captain des Dampfers „Votthen“ gab, als er sah, daß das Motorboot vor dem Dampfer freugen wollte, sofort Gegenkampf, wodurch schwimmende Folgen vermieden wurden.

Der Leichenumzug in der Höhenreider Forst, bei dem gewisse Schwierigkeiten auftraten, die jedoch keine schweren Folgen hatte, ereignete sich gestern abend um 1½ Uhr. Der Dampfer „Votthen“ von der Reederei Robert Zierner v. Schleswig-Holstein schwieß sich mit dem Motorboot „Travata“, das den Grundbesitz bei Cöln in Grünau gehört, in der Nähe des Eisenbahnhofs bei Treptow zusammen. Da beide Schiffe in der gleichen Richtung nach Berlin fuhren, kam es zu einer Zusammenstoß unvermeidlich. Die Reederei Zierner gibt die Schuld an dem Zusammenstoß dem Motorboot, das an dem Dampfer vorbeilaufen wollte. Unfälle haben sich nicht ereignet; ein Fahrer war, weil er eine Katastrophen vermutete, ins Wasser gekommen, wurde aber sofort wieder an Bord gebracht. Der Captain des Dampfers „Votthen“ gab, als er sah, daß das Motorboot vor dem Dampfer freugen wollte, sofort Gegenkampf, wodurch schwimmende Folgen vermieden wurden.

Ein Unwetter in Oldenburg. Ein überaus schweres Gewitter, das von einem wolkenbrüchigen Himmel mit schwerem Hagelschlag begleitet war, hat einem Telegrafen in Leer zufolge und den anliegenden oldenburgischen Gebietsteilen die Bogenleitungen vernichtet. Der Schaden an Gartennetzen und Obstbäumen läßt sich noch nicht entfernt einschätzen. Auf den Feldern wurden viele Hähnchen und Singvögel von den Eisflocken erschlagen. Es fielen Eisstücke bis zu einem Gewicht von einem Pfund, in Osterholz-Leschede ist bei dem Unwetter sein Haus verbrannt und geschrumpft geblieben. Einige Häuser wurden völlig zerstört. Der Kanal entlang sind alle Häuser abgedeckt. Der Schaden wird auf etwa 200.000 Mark gesetzt. In Leer ist ebenfalls sein Haus verbrannt und viele Menschen verloren ihr Leben. In Emden und anderen Ortschaften wurden Bogenleitungen zerstört. Die Bogenleitungen sind mit Trämmern übersät. Das 50 Meter entfernte Lager der Fabrik ist unversehrt geblieben. Ware ist in Mitleidenschaft gezogen worden, so hätte das Unglück unbeschreibliche Folgen haben müssen. Da der Betrieb am Sonntag ruhte, sind Menschenleben nicht zu beklagen. Nur drei Personen erlitten leichtere Verletzungen. Die Fabrik wurde schon vor mehreren Tagen durch eine Explosion zerstört. Damals entzündete sich die Leitung, gegen eine angemessene Abstandshöhe der Fabrik nicht wieder aufzubauen. Die Verbindungen schafften aber an dem Widerstand der Staatsbehörden.

Ein neuwährender Anabe als Mörder. Ein grauenerregendes Verbrechen wurde gestern in Fürstenfeld bei Graz verübt. Der Täter, wie ein Privat-Telegramm meldet, ein neuwährender Anabe aus einem dreijährigen Mädchen, das auf dem Bauch auf. Das Mädchen war sofort tot. Der Anabe, bei dem man eine geleerte Schnapsflasche fand, wurde dem Gericht eingeliefert. Drei Gymnasiasten extrahierten. Im Bodensee fanden gestern drei Gymnasiasten aus Konstanz extrahiert. Ein Telegramm von dort meldet uns: Von drei Gymnasiasten, die gestern abend im Bodensee

hatten, geriet einer in eine Untiefe; die beiden anderen wollten ihn retten. Es ertranken alle drei.

Unfall des Aviatikers Harman. Der Aviatiker Maurice Harman hat gestern, wie aus einem Telegramm unseres Parteipräses F. K. Korrespondenten weiß, bei Fahrtüden im Aerodrom von Tegel-Feld bei Berlin einen Unfall erlitten. Er fuhr mit einem Passagier, dem Sekretär des Aeroclubs, Belançon, und wollte einen landen, als plötzlich die Schrauben des Apparates gegen eine Bohnerhöhung stießen, die Harman nicht bemerkte hatte, und zerbrachen. Der Apparat weigte sich und beide Passagiere stiegen hastig aus die Tiefe. Belançon hatte mehrere Wunden an den Füßen und einen gebrochenen Arm. Harman, der beschwommen war, aufgehoben wurde, zeigte sich bei der Untersuchung außer einiger Quetschungen seine unverletzt. Er wurde im Auto gebracht und konnte im nächsten Raum in Paris gebracht werden. Die Arzte hoffen, daß beide Aviatiker in kürzer Zeit wieder hergestellt sein werden.

Auch Baron de Gales hat gestern einen leichten Unfall erlitten. Er flog ein Telegramm aufzulösen in Bad Münster in Luxemburg, wo gestern eine Jagdwunde ihren Anfang nahm, aufs plötzlich den Motor versetzte. Der Apparat stürzte so ungünstig herab, daß er zerstört wurde. Baron de Gales kam mit Haftschürzen an den Beinen davon.

Das Rathaus in Bern. In der Neuenburger Straße 36 in Leipzig. Gestern nachmittag wurde ein Unfall eines Privat-Telegraphen, der die Lösung der städtebaulichen Fragen in England unterstellt ist, zum Besuch der Allgemeinen Städtebauausstellung in Berlin ein. Da man wegen der Herren die deutsche Sprache berührte, wird Professor Eberstadt morgen die Einblicke vom Wettbewerb an der Hand von Bildern in einem englischen Worttag erläutern, wozu sich eine gründliche Führung durch die Städtebauausstellung schließt. Der Empfangsausschuß der Allgemeinen Städtebauausstellung ist durch freigieige Spenden von privaten Seelen in die Höhe gelöst, die englische Gäste mittags im Landesmuseum im zoologischen Garten zu bewirten. Darauf findet eine Automobilausfahrt durch alle Teile Berlins statt.

Bootsunglück bei Zell am See. Fünf Personen ertrunken. (Telegramm unseres Korrespondenten)

Zell am See, 6. Juni.

Gestern abend ereignete sich hier ein schweres Bootunglück, bei dem fünf Personen zum Opfer fielen. In Ehren der Teilnehmer am Verbandstag der Sparkassen, der gestern hier tagte, stellte abends eine Seebeleuchtung mit einer Serenade des Bürgermeisters und der Zeller Liebafestes stattfinden. Nach Einbruch der Dunkelheit nahm die Beleuchtung unter dem Mangel von Böllerjägern ihren Anfang. Der See war bewegt. Auf einem Kahn fuhren gegen 9 Uhr abends die 26 Mitglieder der Liebafestes auf dem See hin und. Sie fanden aber nicht weit, der Kahn stieß plötzlich auf einen Pfosten und sank unter. Alle Sänger stürzten in den See. Sie schwammten um Hilfe, während am Ufer eine Panik ausbrach. Das Bootungswerk wurde sofort in die Wege geleitet. Trotz aller Mühe gelang es nicht, alle Sänger zu retten. Fünf Personen sind ertrunken, ein Zahnarzt, ein Goldschmied, ein Lehrer, ein Beamter und ein Arbeiter. Der Kastell wurde unverzüglich abgehoben und die Teilnehmer am Verbandstage reisten ab. In Zell bereitete eine Trauer. Das Unglück wird darauf zurückzuführen, daß zwei Boote, die sonst für je sechs Personen berechnet sind, mit achtzehn Fahrgästen beladen waren. Eine Gerichtskommission ist im Laufe des Sonntags an der Unfallstelle eingetroffen. Zwei der Getrockneten waren verbrannt.

Auch auf dem Rennbahn in Mecklenburg spielte sich gestern ein schwerer Bootunglück ab. Dort fandte, wie und telegraphiert wird, am späten Abend ein mit zwei Herren und drei Damen besetztes Segelboot. Ein Herr und die drei Damen ertranken, der andre Herr wurde gerettet.

Das Verhör des Petersburger Gifsmörders.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Petersburg, 6. Juni.

Der Untersuchungrichter stellte fest, daß außer Dr. Pantelido und der Tochter noch vier Personen an dem an Dienstag verübten Giftmord beteiligt waren, von denen zwei eine passive Rolle gespielt haben. Pantelido sagte aus, daß der Doppeltod im Dezember vorjähriges Jahrzehnts zum Giftmord überreicht habe und viele Monate hindurch sorgfältige Vorbereitungen zur Erfüllung des Planes getroffen wurden. Ausschließlich wurde der Mord, als Frau Buturlina bei ihrem Schwiegervater auf dessen Gut bei Wlina zum Besuch wolle. Dr. Pantelido erklärte, daß Pantelido und seine Tochter am Dienstag den 25. Mai und seine Tochter am 26. Mai und seine Tochter am 27. Mai und seine Tochter am 28. Mai und seine Tochter am 29. Mai und seine Tochter am 30. Mai und seine Tochter am 31. Mai und seine Tochter am 1. Juni und seine Tochter am 2. Juni und seine Tochter am 3. Juni und seine Tochter am 4. Juni und seine Tochter am 5. Juni und seine Tochter am 6. Juni und seine Tochter am 7. Juni und seine Tochter am 8. Juni und seine Tochter am 9. Juni und seine Tochter am 10. Juni und seine Tochter am 11. Juni und seine Tochter am 12. Juni und seine Tochter am 13. Juni und seine Tochter am 14. Juni und seine Tochter am 15. Juni und seine Tochter am 16. Juni und seine Tochter am 17. Juni und seine Tochter am 18. Juni und seine Tochter am 19. Juni und seine Tochter am 20. Juni und seine Tochter am 21. Juni und seine Tochter am 22. Juni und seine Tochter am 23. Juni und seine Tochter am 24. Juni und seine Tochter am 25. Juni und seine Tochter am 26. Juni und seine Tochter am 27. Juni und seine Tochter am 28. Juni und seine Tochter am 29. Juni und seine Tochter am 30. Juni und seine Tochter am 31. Juni und seine Tochter am 1. Juli und seine Tochter am 2. Juli und seine Tochter am 3. Juli und seine Tochter am 4. Juli und seine Tochter am 5. Juli und seine Tochter am 6. Juli und seine Tochter am 7. Juli und seine Tochter am 8. Juli und seine Tochter am 9. Juli und seine Tochter am 10. Juli und seine Tochter am 11. Juli und seine Tochter am 12. Juli und seine Tochter am 13. Juli und seine Tochter am 14. Juli und seine Tochter am 15. Juli und seine Tochter am 16. Juli und seine Tochter am 17. Juli und seine Tochter am 18. Juli und seine Tochter am 19. Juli und seine Tochter am 20. Juli und seine Tochter am 21. Juli und seine Tochter am 22. Juli und seine Tochter am 23. Juli und seine Tochter am 24. Juli und seine Tochter am 25. Juli und seine Tochter am 26. Juli und seine Tochter am 27. Juli und seine Tochter am 28. Juli und seine Tochter am 29. Juli und seine Tochter am 30. Juli und seine Tochter am 31. Juli und seine Tochter am 1. August und seine Tochter am 2. August und seine Tochter am 3. August und seine Tochter am 4. August und seine Tochter am 5. August und seine Tochter am 6. August und seine Tochter am 7. August und seine Tochter am 8. August und seine Tochter am 9. August und seine Tochter am 10. August und seine Tochter am 11. August und seine Tochter am 12. August und seine Tochter am 13. August und seine Tochter am 14. August und seine Tochter am 15. August und seine Tochter am 16. August und seine Tochter am 17. August und seine Tochter am 18. August und seine Tochter am 19. August und seine Tochter am 20. August und seine Tochter am 21. August und seine Tochter am 22. August und seine Tochter am 23. August und seine Tochter am 24. August und seine Tochter am 25. August und seine Tochter am 26. August und seine Tochter am 27. August und seine Tochter am 28. August und seine Tochter am 29. August und seine Tochter am 30. August und seine Tochter am 31. August und seine Tochter am 1. September und seine Tochter am 2. September und seine Tochter am 3. September und seine Tochter am 4. September und seine Tochter am 5. September und seine Tochter am 6. September und seine Tochter am 7. September und seine Tochter am 8. September und seine Tochter am 9. September und seine Tochter am 10. September und seine Tochter am 11. September und seine Tochter am 12. September und seine Tochter am 13. September und seine Tochter am 14. September und seine Tochter am 15. September und seine Tochter am 16. September und seine Tochter am 17. September und seine Tochter am 18. September und seine Tochter am 19. September und seine Tochter am 20. September und seine Tochter am 21. September und seine Tochter am 22. September und seine Tochter am 23. September und seine Tochter am 24. September und seine Tochter am 25. September und seine Tochter am 26. September und seine Tochter am 27. September und seine Tochter am 28. September und seine Tochter am 29. September und seine Tochter am 30. September und seine Tochter am 31. September und seine Tochter am 1. Oktober und seine Tochter am 2. Oktober und seine Tochter am 3. Oktober und seine Tochter am 4. Oktober und seine Tochter am 5. Oktober und seine Tochter am 6. Oktober und seine Tochter am 7. Oktober und seine Tochter am 8. Oktober und seine Tochter am 9. Oktober und seine Tochter am 10. Oktober und seine Tochter am 11. Oktober und seine Tochter am 12. Oktober und seine Tochter am 13. Oktober und seine Tochter am 14. Oktober und seine Tochter am 15. Oktober und seine Tochter am 16. Oktober und seine Tochter am 17. Oktober und seine Tochter am 18. Oktober und seine Tochter am 19. Oktober und seine Tochter am 20. Oktober und seine Tochter am 21. Oktober und seine Tochter am 22. Oktober und seine Tochter am 23. Oktober und seine Tochter am 24. Oktober und seine Tochter am 25. Oktober und seine Tochter am 26. Oktober und seine Tochter am 27. Oktober und seine Tochter am 28. Oktober und seine Tochter am 29. Oktober und seine Tochter am 30. Oktober und seine Tochter am 31. Oktober und seine Tochter am 1. November und seine Tochter am 2. November und seine Tochter am 3. November und seine Tochter am 4. November und seine Tochter am 5. November und seine Tochter am 6. November und seine Tochter am 7. November und seine Tochter am 8. November und seine Tochter am 9. November und seine Tochter am 10. November und seine Tochter am 11. November und seine Tochter am 12. November und seine Tochter am 13. November und seine Tochter am 14. November und seine Tochter am 15. November und seine Tochter am 16. November und seine Tochter am 17. November und seine Tochter am 18. November und seine Tochter am 19. November und seine Tochter am 20. November und seine Tochter am 21. November und seine Tochter am 22. November und seine Tochter am 23. November und seine Tochter am 24. November und seine Tochter am 25. November und seine Tochter am 26. November und seine Tochter am 27. November und seine Tochter am 28. November und seine Tochter am 29. November und seine Tochter am 30. November und seine Tochter am 31. November und seine Tochter am 1. Dezember und seine Tochter am 2. Dezember und seine Tochter am 3. Dezember und seine Tochter am 4. Dezember und seine Tochter am 5. Dezember und seine Tochter am 6. Dezember und seine Tochter am 7. Dezember und seine Tochter am 8. Dezember und seine Tochter am 9. Dezember und seine Tochter am 10. Dezember und seine Tochter am 11. Dezember und seine Tochter am 12. Dezember und seine Tochter am 13. Dezember und seine Tochter am 14. Dezember und seine Tochter am 15. Dezember und seine Tochter am 16. Dezember und seine Tochter am 17. Dezember und seine Tochter am 18. Dezember und seine Tochter am 19. Dezember und seine Tochter am 20. Dezember und seine Tochter am 21. Dezember und seine Tochter am 22. Dezember und seine Tochter am 23. Dezember und seine Tochter am 24. Dezember und seine Tochter am 25. Dezember und seine Tochter am 26. Dezember und seine Tochter am 27. Dezember und seine Tochter am 28. Dezember und seine Tochter am 29. Dezember und seine Tochter am 30. Dezember und seine Tochter am 31. Dezember und seine Tochter am 1. Januar und seine Tochter am 2. Januar und seine Tochter am 3. Januar und seine Tochter am 4. Januar und seine Tochter am 5. Januar und seine Tochter am 6. Januar und seine Tochter am 7. Januar und seine Tochter am 8. Januar und seine Tochter am 9. Januar und seine Tochter am 10. Januar und seine Tochter am 11. Januar und seine Tochter am 12. Januar und seine Tochter am 13. Januar und seine Tochter am 14. Januar und seine Tochter am 15. Januar und seine Tochter am 16. Januar und seine Tochter am 17. Januar und seine Tochter am 18. Januar und seine Tochter am 19. Januar und seine Tochter am 20. Januar und seine Tochter am 21. Januar und seine Tochter am 22. Januar und seine Tochter am 23. Januar und seine Tochter am 24. Januar und seine Tochter am 25. Januar und seine Tochter am 26. Januar und seine Tochter am 27. Januar und seine Tochter am 28. Januar und seine Tochter am 29. Januar und seine Tochter am 30. Januar und seine Tochter am 31. Januar und seine Tochter am 1. Februar und seine Tochter am 2. Februar und seine Tochter am 3. Februar und seine Tochter am 4. Februar und seine Tochter am 5. Februar und seine Tochter am 6. Februar und seine Tochter am 7. Februar und seine Tochter am 8. Februar und seine Tochter am 9. Februar und seine Tochter am 10. Februar und seine Tochter am 11. Februar und seine Tochter am 12. Februar und seine Tochter am 13. Februar und seine Tochter am 14. Februar und seine Tochter am 15. Februar und seine Tochter am 16. Februar und seine Tochter am 17. Februar und seine Tochter am 18. Februar und seine Tochter am 19. Februar und seine Tochter am 20. Februar und seine Tochter am 21. Februar und seine Tochter am 22. Februar und seine Tochter am 23. Februar und seine Tochter am 24. Februar und seine Tochter am 25. Februar und seine Tochter am 26. Februar und seine Tochter am 27. Februar und seine Tochter am 28. Februar und seine Tochter am 29. Februar und seine Tochter am 30. Februar und seine Tochter am 31. Februar und seine Tochter am 1. März und seine Tochter am 2. März und seine Tochter am 3. März und seine Tochter am 4. März und seine Tochter am 5. März und seine Tochter am 6. März und seine Tochter am 7. März und seine Tochter am 8. März und seine Tochter am 9. März und seine Tochter am 10. März und seine Tochter am 11. März und seine Tochter am 12. März und seine Tochter am 13. März und seine Tochter am 14. März und seine Tochter am 15. März und seine Tochter am 16. März und seine Tochter am 17. März und seine Tochter am 18. März und seine Tochter am 19. März und seine Tochter am 20. März und seine Tochter am 21. März und seine Tochter am 22. März und seine Tochter am 23. März und seine Tochter am 24. März und seine Tochter am 25. März und seine Tochter am 26. März und seine Tochter am 27. März und seine Tochter am 28. März und seine Tochter am 29. März und seine Tochter am 30. März und seine Tochter am 31. März und seine Tochter am 1. April und seine Tochter am 2. April und seine Tochter am 3. April und seine Tochter am 4. April und seine Tochter am 5. April und seine Tochter am 6. April und seine Tochter am 7. April und seine Tochter am 8. April und seine Tochter am 9. April und seine Tochter am 10. April und seine Tochter am 11. April und seine Tochter am 12. April und seine Tochter am 13. April und seine Tochter am 14. April und seine Tochter am 15. April und seine Tochter am 16. April und seine Tochter am 17. April und seine Tochter am 18. April und seine Tochter am 19. April und seine Tochter am 20. April und seine Tochter am 21. April und seine Tochter am 22. April und seine Tochter am 23. April und seine Tochter am 24. April und seine Tochter am 25. April und seine Tochter am 26. April und seine Tochter am 27. April und seine Tochter am 28. April und seine Tochter am 29. April und seine Tochter am 30. April und seine Tochter am 31. April und seine Tochter am 1. Mai und seine Tochter am 2. Mai und seine Tochter am 3. Mai und seine Tochter am 4. Mai und seine Tochter am 5. Mai und seine Tochter am 6. Mai und seine Tochter am 7. Mai und seine Tochter am 8. Mai und seine Tochter am 9. Mai und seine Tochter am 10. Mai und seine Tochter am 11. Mai und seine Tochter am 12. Mai und seine Tochter am 13. Mai und seine Tochter am 14. Mai und seine Tochter am 15. Mai und seine Tochter am 16. Mai und seine Tochter am 17. Mai und seine Tochter am 18. Mai und seine Tochter am 19. Mai und seine Tochter am 20. Mai und seine Tochter am 21. Mai und seine Tochter am 22. Mai und seine Tochter am 23. Mai und seine Tochter am 24. Mai und seine Tochter am 25. Mai und seine Tochter am 26. Mai und seine Tochter am 27. Mai und seine Tochter am 28. Mai und seine Tochter am 29. Mai und seine Tochter am 30. Mai und seine Tochter am 31. Mai und seine Tochter am 1. Juni und seine Tochter am 2. Juni und seine Tochter am 3. Juni und seine Tochter am 4. Juni und seine Tochter am 5. Juni und seine Tochter am 6. Juni und seine Tochter am 7. Juni und seine Tochter am 8. Juni und seine Tochter am 9. Juni und seine Tochter am 10. Juni und seine Tochter am 11. Juni und seine Tochter am 12. Juni und seine Tochter am 13. Juni und seine Tochter am 14. Juni und seine Tochter am 15. Juni und seine Tochter am 16. Juni und seine Tochter am 17. Juni und seine Tochter am 18. Juni und seine Tochter am 19. Juni und seine Tochter am 20. Juni und seine Tochter am 21. Juni und seine Tochter am 22. Juni und seine Tochter am 23. Juni und seine Tochter am 24. Juni und seine Tochter am 25. Juni und seine Tochter am 26. Juni und seine Tochter am 27. Juni und seine Tochter am 28. Juni und seine Tochter am 29. Juni und seine Tochter am 30. Juni und seine Tochter am 31. Juni und seine Tochter am 1. Juli und seine Tochter am 2. Juli und seine Tochter am 3. Juli und seine Tochter am 4. Juli und seine Tochter am 5. Juli und seine Tochter am 6. Juli und seine Tochter am 7. Juli und seine Tochter am 8. Juli und seine Tochter am 9. Juli und seine Tochter am 10. Juli und seine Tochter am 11. Juli und seine Tochter am 12. Juli und seine Tochter am 13. Juli und seine Tochter am 14. Juli und seine Tochter am 15. Juli und seine Tochter am 16. Juli und seine Tochter am 17. Juli und seine Tochter am 18

Barts & Co.	do	6. 480	4. 6	Frankf. Chaussee.....	1/1 0	124—	4. 5	Mix & Genest	1/1 0	122 10b	4. 5	Herr. Müller-Schäfer.....	1/1 0	109	4. 5	Eintracht	1/1 1/2 1/4	101—G
Basalt-Aktien-Ges.	do	103 23b	103 70b	do, Gas.....	1/1 0	194 75b	193—G	Mühle Röttingen	1/1 7	252 50b	253—G	do, Bösen, Gert.....	1/1 1/2 1/4	101—G				
Berlin-Nestadt.....	do	52—G	52—G	Fraustadt, Zucker.....	1/1 0	232 80b	236—G	Mühleberg, Bergk.....	1/1 7	252 25b	253—G	do, Nied.-Schönh...n.	1/1 3	162 25b	162 25b	Ehrenfeld Papierl.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Kaiser Wilhelm	1/10	52—G	52—G	Friedrichshafen.....	1/1 0	130—G	130—G	Mühleberg, Bergk.....	1/1 7	252 50b	253—G	do, Nied.-Schönh...n.	1/1 3	162 25b	162 25b	Ehrenfeld Papierl.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Bernhard Seestraße	do	64—G	64—G	Friester & & abgest.	1/1 7	123 50b	123 50b	Mühleberg, Bergk.....	1/1 7	252 50b	253—G	do, Nordost.....	1/1 0	221—G	254—G	Elektr. Südwest.....	1/1 1/2 1/4	102 50d
Baav, Weissensee	do	11—G	11—G	Frobenius.....	1/1 0	130—G	130—G	Mühleberg, Bergk.....	1/1 7	252 50b	248 60b	do, Rad.-Johannis...	1/1 0	109	93	Elektr. Licht u. Kraft.....	1/1 1/2 1/4	96 75B
Bayrische Celluloid	1/1	17	17	Gug. Eisen-Vora.....	1/1 7	160 25b	160—G	Mühmaschin. Koch.....	1/1 7	192 75b	192 75b	do, Lieferung	1/1 0	169	—	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Bayer. Gen.-Soc. (G)	72M	10 109b	10 108b	Gus. Eisen-Vora.....	1/1 7	160 25b	160—G	Nauh. Fr. Fm. (G)	1/1 7	192 75b	192 75b	do, Vorzugs.....	1/1 0	156	—	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Bedburg Wollin.....	do	61 75b	61 50b	Gebhard & Co.....	1/1 0	278 25b	278—G	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Tiergar. Reithahn	1/1 0	149	—	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Semberg J. J.	1/1	10 109b	10 108b	Gies. f. Elekt. & König	1/1 0	162 50b	162 50b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Bensheim Berg.....	do	4 10	4 10	Gies. f. Elekt. & König	1/1 0	162 50b	162 50b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Berg, Eysking.....	1/1	17	17	Gieseck, A. v. Zittau	1/1 0	186 25b	187 50b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Berger, Tiefbau.....	1/1	20	20	Giesenkirch.Berg.....	1/1 0	179 90b	198 50b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Berg-Maria-Industr.	do	10 109b	10 108b	Girmes & Co.....	1/1 0	149 75b	189 90b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Bergen, Kiel.....	do	129 21b	211—G	Gittermann, Georg.....	1/1 0	174 50b	174 60b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Berl. Anhalt. Masch.	do	129 21b	211—G	Gittermann, Georg.....	1/1 0	174 50b	174 60b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
Cementan.....	do	129 21b	211—G	Gittermann, Georg.....	1/1 0	174 50b	174 60b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Cie. Ciment & X	do	129 21b	211—G	Gittermann, Georg.....	1/1 0	174 50b	174 60b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Dampfturbinen	do	129 21b	211—G	Gittermann, Georg.....	1/1 0	174 50b	174 60b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Elekt.-Werke	1/7	187—G	187—G	Gittermann, Georg.....	1/1 0	174 50b	174 60b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, 4% v. Rr. r. 104	do	103 60b	103 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	174 50b	174 60b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, 4% v. Rr. r. 104	do	103 60b	103 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	174 50b	174 60b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Holes-Optimot	do	78 80b	80—G	Gittermann, Georg.....	1/1 0	128 80b	127 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Hof. Kaiserhof	do	63—b	63—b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	128 80b	127 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do	108 40b	108 50b	Gittermann, Georg.....	1/1 0	149 75b	149 80b	Nauh. Wörth.....	1/1 4	48—G	47—G	Thomee Fr. Walz....	1/1 7	162 40b	163 30b	Fleisch-Schiffb.Hyp. r. 101	1/1 1/2 1/4	101—G
do, Jute-Sack, tr.	do</																	

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 281.

Berlin, Montag, 6. Juni 1910 (Abend)

2. Beiblatt

* Die Bedeutung kaufmännischer Buchführung in Staatsbetrieben.

3

Von
Dr. W. Waldschmidt

Direktor der Aktiengesellschaft Ludw. Loewe & Co., Berlin

I.

I.

Das R e d e d u e l l zwischen dem preussischen Finanzminister Freiherrn v. R h e i n h a b e n und dem Direktor der Deutschen Bank, Herrn v. G w i n n e r , hat wieder einmal die Amtserkennung darum gelenkt, dass die preussischen Staatsbahnen sich einer für ihre Zwecke gänzlich veralteten und unzureichenden Buchführung bedienen. Die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen diesen beiden Herren entbrannt sind, würden nicht möglich sein, wenn sich ein Unternehmen, das im wesentlichen nach kaufmännischen Grundsätzen verwaltet werden müsste, auch der kaufmännischen Buchführung bedienen würde, denn wenn dies geschähe, würde kein Streit darüber entstanden sein, welche Ausgaben auf Anleihen genommen werden dürfen und müssten, und welche Ausgaben als Betriebsausgaben zu buchen sind. Es würde kein Zweitens sein, ob der preussische Staat zu viel holt, wie der Minister meint, oder zu wenig, wie der Bankdirektor sagt; kein Streit darüber, ob ein sogenanntes Defizit nach kaufmännischen und volkswirtschaftlichen Begriffen ein solches ist, und ob es durch eine sogenannte Defizitanleihe zu decken ist, oder ob es vielleicht nur Bedarf an Anleihekapital ist, das ohne Bedenken aus einer Eisenbahnanleihe zu eulnehmen ist.

Ferner würde mit einer solchen kaufmännischen Buchführung für die Staatsbeamten die von Herrn v. Gwinner gerügte unerträgliche Grundsatzlosigkeit aufhören, die von jener in staatlichen und städtischen Etablissements mehr oder weniger bewusst benutzt wird, ist um je nach Bedarf das Ergebnis eines Jahres als weniger gut oder als weniger schlecht, als es ist, erscheinen zu lassen. Leider ist die Zahl derer besonders auch unter den Staatsbeamten gross, die noch immer bezweilen, ob es durchaus notwendig ist, dass man kaufmännische Buchführung benutzt, um zu wissen, ob und wie ein wirtschaftliches Unternehmen rentiert.

Ich möchte deshalb versuchen zu zeigen, dass die Buchführungen die zurzeit der Staat und die allermeisten Gemeinden für ihre wirtschaftlichen Unternehmungen benutzen, nicht instande sind nachzuweisen, mit welchem Erfolge diese Unternehmungen arbeiten.

Denn was sind die wesentlichen Funktionen der sogenannten kameradschaftlichen Buchführung, die heute Staat und Städte benutzen? Wozu ist sie ordacht? Sie soll beweisen lassen: Sie bucht die Geldeinlungen und die Geldausgabe, beschäftigt sich also mit dem Vermögen, das den einzelnen wirtschaftlichen Unternehmen steht, und insfern, als es aus Gold besteht, und so lange es aus Gold besteht. Dazu ist natürlich nicht gesagt, dass hier die wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates keine sonderliche Rolle und Listen geführt werden, die sich mit den verschiedenen sonstigen Bestandteilen des darin investierten Vermögens befassen. Aber diese Bücher bilden keine systematischen Bestandteile der kameradschaftlichen Buchführung und man findet nichts davon in dieser Etagen.

Man darf nun freilich auch nicht diese kamerallische Buchführung für identisch halten mit dem Kassakonto der kauftmannischen Buchführung, denn dieses wird chronologisch geführt und nimmt von jeder einzelnen Zahlung Notiz, während die kamerallische Buchführung eine systematische, übersichtliche Zusammenstellung der Einnahmen und Auszahlungen darstellt, z. B. die Zahlung des Gehaltes des Oberbürgermeisters einer Stadt erscheint als einmalige Summe; nicht etwa in vier Raten, entsprechend den vier Quartalszahlungen; anderseits erscheint die südliche Einkommenssteuer als eine Summe, nicht

Die wichtigste Funktion des neuen Kameralsts ist aber eine andere. Schlägt man den Etat des Staates oder einer Stadt auf, so findet man als Hauptunterschreibungen von Einnahmen sowohl als von Ausgaben je zwei Soll und ein Ist; diese Soll und diese Sachen aber keinerlei Ähnlichkeit oder Verwandtschaft mit dem Soll und Haben der kaufmännischen Buchführung. Das eine Soll in den Einnahmen bedeutet die von der Volksvertretung genehmigten Solleingänge, d. h. bewilligte Erhebungen eines vergangenen Jahres. Das Ist bedeutet die tatsächlichen Eingänge eines vergangenen Jahres und das zweite Soll sind die für das künftige Jahr der Volksvertretung von der Verwaltung vorgesezten schlagenden Eingänge. Und analog sind die beiden Soll und das Ist auf der rechten, der Ausgabenseite zu verstehen: es sind früher bewilligte, wirklich gezahlte, und neuordnungs in Vorschreibung gebrachte Ausgaben. Der Schwerpunkt der ganzen Einurtheilung liegt also in dem Geldbewilligungsrecht der Volksvertretung und in der Kontrollbefugnis über die Finanzgebarungen der Verwaltung. Zu diesem Zwecke ist die kameralistische Buchführung erfunden, und diesen Zweck erfüllt sie auch sehr gut. Hieraus aber ergibt sich zugleich, dass sie den anderen Zweck nicht erfüllen kann, zu dem die kaufmännische Buchführung erfunden ist, richtiger gesagt, in jahrhundertelanger Uebung allmählich gebildet worden ist, dem Zwecke Antwort zu geben auf die Frage, die jeden Kaufmann am meisten interessiert und fortfährend beschäftigt: mit welchem Erfolge betreibe ich meine Geschäfte; kommt ich vorwärts oder gehe ich rückwärts? Das ist die kaufmännische Buchführung diese Frage in vollkommenem Weise löst, und durch welche organischen Einrichtungen sie erreicht, möchte ich ganz kurz durch ihre drei wichtigsten Vor-

Sie zeigt, wie gesagt, das Gesamtergebnis eines Jahres, Aktivvermögen, Passivvermögen, Reingewinn; Reingewinn ist das letzte Jahr und Reingewinn für die Gesamtduer des Unternehmens; oder auch Verlust, je nachdem.

Sie ist von solcher Schmiedeigkeit und Anpassungsfähigkeit, dass sie nicht nur für Unternehmen bestimmter Art diese Leistungen vollbringt, etwa für das Bankiergeschäft, in dem sie entstanden zu sein scheint, oder für den Warenhandel, in dem sie weiter entwickelt worden ist, sondern ebenso für Fabrikunternehmen, also Unternehmen, die es nie bloss mit dem Umsatze von Waren zu tun haben, sondern auch mit deren Verarbeitung, überhaupt für jedes auf einen wirtschaftlichen Erfolg abzielende Unternehmen, also auch für alle Verkehrs- und sonstige Unternehmen, deren sich Staat oder Gemeinde

teilungen. Denn eben infolge der Anpassungsfähigkeit, von der ich spreche, kann man jede Abteilung eines grossen Geschäfts buchhalterisch so behandeln, als wenn sie ein Geschäft für sich wäre. Man kann die verschiedenen Abteilungen wie selbständige Geschäftsfreunde behandeln, die untereinander und mit Dritten Geschäfte machen, und kann dadurch erfahren, in welcher Abteilung des Unternehmens Gewinn, in welcher Verlust entsteht, denn es kommt oft genug vor, dass ein Kaufmann im ganzen verdient, in dieser oder jener einzelnen Abteilung aber verliert. Ohne die kaufmännische Buchführung, angewandt auf die verschiedenen Abteilungen seines Geschäfts, würde er dies nie erfahren. Auf diese Eigenschaft der kaufmännischen Buchführung lege ich gerade wegen der enormen Ausdehnung der staatlichen Betriebe, besonders der Eisenbahnen und der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung, besonderen Wert.

besonderen Wert.
Es ist nun ein naheliegender Gedanke, ob sich denn die kaufmännische Buchführung nicht in die gesamte Staatsverwaltung einführen lässt, oder ob sich die Vorzüglich der kameralschen Buchführung und der kaufmännischen Buchführung nicht vereinigen lassen. Das erste ist versucht worden in Österreich; das andere ist geschehen in Italien und der Schweiz. Ich kann auf den missglückten Versuch des 18. Jahrhunderts in Österreich und auf die neuen Buchführungsformen, die in Italien und der Schweiz entstanden sind, hier nicht eingehen; ich bin aber der Ansicht, dass eine Verschmelzung der beiden Buchführungsystens gar nicht erforderlich ist, sondern dass sie sich in anderer Weise kombinieren lassen, nämlich so, wie es z. B. in der Stadt Wien heute geschieht: für die allgemeine Verwaltung benutzt man den Kameralsstil und für die wirtschaftlichen Unternehmungen die kaufmännische Buchführung.

Nun höre ich die Frage aufwerfen: „Wo bleibt das Geld bewilligungsrechter der Volksvertretung hinsichtlich der wirtschaftlichen Unternehmungen?“ Die Verwaltung muss doch der Volksvertretung einen Vorschlag der künftigen Einnahmen und Ausgaben zur Genehmigung vorlegen; die Volksvertretung wird verlangen, dass man ihr, um die neuen Vorschläge prüfen zu können, die des Vorjahres zeigt und im Vergleich mit letzteren die Steigungen und Abschreibungen; mit einem Wort, sie wird verlangen, dass der Etat in den Formen des Kamerastils aufgestellt wird. Man müsste also gar zwei Etats auf fertigen, einen in den Formen der kamerale Buchführungen, einen anderen in den Formen der kaufmännischen Buchführungen. Das riesige Schreibwerk und Bureaurbeit vermehren, während doch ein selbstverständlicher Rat nach Vereinfachung erschallt.

doch ein allgemeiner Ruf nach Vereinfachung erschallt. Das wäre allerdings der verkehrte Weg, ein Weg, den freiheit der preussische Staat hinsichtlich der vier staatlichen Unternehmungen eingeschlagen hat, für die bereits kaufmännische Buchführung besteht, nämlich die Preussische Zentralgenossenschaftskasse, die Königliche Seehandlung, die Königliche Porzellanmanufaktur und die Königlichen Bernsteinwerke. Für diese vier Unternehmungen finden sich jetzt schon im Etat kaufmännische Bilanzen; für die Zentralgenossenschaftskasse und die Bernsteinwerke sogar Gewinn- und Verlustrechnungen. Ausserdem aber finden sich für diese vier Betriebe Aufstellungen nach dem Kamerastil. So, wie gesagt, dürfte man es nicht machen. Der richtigen Ausweg hat auch hierfür die Stadt Wien gefunden. Sie hat im Gewinn- und Verlustbuch ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen neben der Ispalte eine Sollspalte eingesetzt, um zu lassen sich diese von der Stadtverordnetenversammlung genehmigen. Ein staatsrechtliches Bedenken gegen die Einführung der kaufmännischen Buchführung besteht also nicht, das Be willigungssrecht bleibt unangestastet.

☒ Neue russische Prioritäten an der Berliner Börse

Die günstige Konjunktur, die seit einiger Zeit an den Börsen für russische Werte zu beobachten ist, wird jetzt dazu benutzt, neue russische Eisenbahnprioritäten an die Kapitalmärkte zu bringen. Offiziell wird folgendes gemeldet:

Die Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahngesellschaft hat an ein Kon

sorium, bestehend aus der Petersburger Internationalen Handelsbank der Russischen Bank für auswärtigen Handel, der Petersburger Diskontobank, der Wolga-Kana-Kommerzbank und der Russisch-Chinesische Bank in Petersburg, der Konsument Kaufmannsbank in Moskau, fernher den Bankhäusern Mendelsohn u. Co. und S. Bleichröder der Direktion der Diskontogesellschaft und der Berliner Handelsgesellschaft Berlin und den Bankhäusern Hugo o. Co. und Lippmann, Rosenthal u. Co. in Amsterdam, nominal 72 500 U. C. 4% proz., vom russischen Staate garantierte steuerfreie Obligationen, beigegeben. Die Emission dieser Anleihe soll in der nächsten Zeit erfolgen.

viel Gold ins Land gekommen, so dass schon seit einiger Zeit eine intensive Geldflüchtigkeit in Russland herrscht. Infolge dessen wäre es der russischen Bankwelt vielleicht möglich gewesen, die neue Anleihe der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn ohne freme Mithilfe in Russland selbst zu plazieren. Wenn trotzdem ausländisches Kapital mitgebracht wurde, so ist dies höchst wahrscheinlich auf der einen daran zu zusaetzen, dass die Vorsichtsmaassnahmen, die auf der anderen Seite die deutsche und holländische Bankwelt ergriffen haben, keinen Anteil an russischen Geschäftn auch in guten Zeiten sichern.

III. Die Wirkung

Handel und Verkehr.

Verluste durch Couponzahlung auf verlostes Obligationen. Während schon eine ganze Reihe von Städten Depositalszinsen gewährt, hält eine weitere noch recht erhebliche Zahl daran fest, die Gewährung von Depositalszinsen zu verzögern, bis spätestens ausgelöste Schuldverschreibungen abzulehnen. Zu diesen Städten zählt auch Köln. Nach einer der „Frankfurter Zeitungen“ vom 10. Februar 1871, ist Köln

Fallen erfolglos sein werde. Diese Begründung dürfte nicht als einstöchiisch betrachtet werden. Die Stadt kann die mit der Einlösung des Coupons beauftragten Stellen verlassen, darauf zu achten, dass auf der Rückseite der Coupons der Name des Besitzers der Obligationen steht. Und dann kann sie die Ermittlung gängig durchführen, so ist der Stadt die Möglichkeit gegeben, den Besitzer ausgestoler Obligationen durch Benachrichtigung davor zu bewahren, dass sie von ihrem Kapital schreben. Im übrigen ist es ganz unabhängig von der Frage der Ermittlung des Besitzers der Obligation nicht mehr als billig, dass eine Stadtverwaltung die mit der fortgesetzten Einlösung von Coupons ausgestoler Obligationen verknüpft ungerechtfertigte Beleicherung wenigstens etwas dadurch ausgleicht, dass sie für die verspätete Präsentierung ausgestoler Obligationen einen entlastenden Standpunkt gewählt. Durch immer mehr Städte den anhaltenden Standpunkt, die Besitzer vor verlorenen Stadtbondschein-Vorlesungen auszusetzen, aufgewichen, beweist die jüngste Meldung, nach der der Magistrat von Charlottenburg sich nunmehr dazu entschlossen hat, Depositinzen von 2 pct. zu vergeben. Dass das anlagensuchende Publikum die Obligationen solcher Stadt bevorzugt, bei denen es Verlusten der hier erwähnten Art nicht ausgesetzt ist, dürfte ohne weiteres klar sein. Schon aus diesem Zweck liegt die Gewährung einer Zinsen-

Graf Baudissin über die „Territories“. Der ehemalige Direktor der South African Territories Co., Bezirksamtmann a. D. Graf Otto v. Baudissin, hat, wie wir vor einiger Zeit berichteten, ins Leben gerufen, die „Deutsche Kolonial- und Handelsbank“, ins Leben gerufen, die die Vermittlung von Kapital für Afrika und Südostasien sowie für den Bau von Flussdämmen betreibt. In dem neuesten Wochenbericht dieser Firma findet sich folgender interessanter Passus als Kritik zu dem jetzt zur Veröffentlichung gelangten Geschäftsbericht der Terraces:

Territories: Die Mitteilung der Direktoren der „Territories“, dass die Angelegenheit der Erlangung von noch 128 Farmen \rightarrow 100000 Kapsche Morgen „noch in der Schwebe sei“, kann zu der irrtümlichen Auffassung verleiten, als ob für die Verleihung von 128 Farmen seitens der Regierung eine Möglichkeit bestünde. Wir können demgegenüber darauf hinweisen, dass die Regierung verschiedene Male den Anspruch der Gesellschaft zurück gewiesen hat. Die Gesellschaft schaut schon den Klageweg beschreiten, der aber aussichtslos für sie sei, würde, da der deutsche Urtext der Konzessionsurkunde keinen Zweifel darüber lässt, dass die Gesellschaft nur auf das ihr bereits überlassene Land Anspruch hat und auf weitere 128 Farmen ein Anrecht nicht besitzt. Infolgedessen, und da die Minenrechte verkauft sind, sind die Direktoren nicht berechtigt gewesen, den Wert ihrer Konzession mit 55.841.126 Pfd. Sterl. einzuzusetzen. Von den noch verbleibenden Landrechten (350 000 ha) beansprucht die Regierung (wie von uns bereits mitgetheilt) die Red. ein Drittel = ca. 317 000 ha als Besteuer zu den Kosten des Bahnbaues; man kann mit einiger Sicherheit annehmen, dass die Regierung ihren Anspruch durchsetzen wird, so dass die Gesellschaft noch ca. 633 000 ha behalten würde. Der Gesellschaft wurden für ihren Besitz vor einiger Zeit 1.20 M. pro ha geboten, doch sind die Verhandlungen abgebrochen worden, weil man aus verschiedenen Gründen einen noch niedrigeren Preis erwartet. Abgesehen davon, es gelänge der Gesellschaft, 1.20 M. pro ha zu erzielen, so würde die Gesellschaft ca. 75 000 M. = ca. 38 000 Pfd. Lstrl. erhalten. Höher durfte die Konzession nicht bewertet werden, so dass sich bei sachgemäßer Ausstellung der Bilanz anstatt eines Ueberschusses von 9534.29 Pfd. Sterl. ein Verlust von ca. 37 000 Pfd. Sterl. = 740 000 M. ergeben würde. Die Behauptung der Direktoren, dass die sogenannte „Landkommission“ im glinstigen Sinne über die Gesellschaft berichtet habe, entspricht nicht den Tatsachen. Kaum eine Gesellschaft ist so schief von der Kommission angegriffen worden, wie gerade die South African Territories. Die South African Territories haben mehrere tausend Schürfchein ausgegeben; wie wir zuverlässiger Seite erfahren haben, sind sämtliche Schürfarbeiten

Hierzu ist zu bemerken, dass die seinerzeit vom Reichstag eingesetzte Landkommision, von der in obigen Ausführungen die Rede ist, zu dem Ergebnis kam, dass die Territorien die wirtschaftliche Entwicklung von Südwestafrika durch ihre Tätigkeit nicht gefördert, durch ihre Unfähigkeit aber behindert habe. Die wirtschaftspolitischen Hoffnungen, die die Regierung beim Abschluss der Vereinbarungen mit den Territorien auf ihre Tätigkeit setzte, sind somit nicht erfüllt. Infolgedessen hielt es die Kommission für gerechtfertigt, dass die Landrechte der Gesellschaft zeitlich beschränkt werden sollten. Falls nun die Gesellschaft eine gültige Vereinbarung mit dem Kolonialfiskus ablehnen würde, einfiele das – was das Resultat der Landkommision – der Grund, die Territorien mit gesetzlichen Massregeln zu verschonen. – Unserer Ansicht nach hätte die Leitung des Territories die Verpflichtung gehabt, die Aktionäre von dieser Stellung der Landkommision zu verständigen; ebenso wäre die Gesellschaft verpflichtet gewesen, eine Auklärung über die bevorstehende Entsiegelung durch einen Kolonialfiskus zu geben. Es wird daher Aufgabe der Aktionären sein, diese Momente auf dem demnächst stattfindenden Generalversammlung der Territorien

22 Ein „zurückgezogener“ Zulassungsantrag
In diesen Tagen kam aus Leipzig die Meldung, dass der Antragssteller der Kamagarspinnerei Gautsch auf Einführung ihrer Aktien an der Leipziger Börse von der Leipziger Zulassungsstelle zurückgewiesen worden sei. Diese Meldung wurde sodann demmentiert und von einer offenbar der Verwaltung nahestehenden Seite bemerkt, der Antrag sei nicht zurückgewiesen, sondern zurückgezogen worden. Dieses „Dementi“ war für den Kenner der Verhältnisse freilich ein Spiel mit Wörtern; denn wer mit dem Gang der Geschäfte bei den Zulassungsstellen vertraut ist, der weiß, dass den Antragstellern von Prospekten, deren Genehmigung aussichtslos erscheint, die Öffnern von dem mit der Erstattung des Reiterats über den betreffenden Prospekt beauftragten Mitgliede der Zulassungsstellen der Wink gegeben wird, den Prospekt zurückzukziehen. Über die Gründe für die „Zurückziehung“ des Antrages der Kamagarspinnerei Gautsch teilt die „Leipziger Abendzeitung“

Wie wir hören, ist der Grund für diese Stellungnahme der Zulassungsstelle in der Hauptsache in formalen Verstößen seitens der Antragsteller zu suchen. U. a. sollen in dem Antrag auf Zulassung die 39 Stammtakte die bei der Gesellschaft neben 139 Vorzugsaktien 1000 Aktien enthalten. Diese Anzahl ist unzureichend, um einen angemessenen Bestandteil des Handelskapitals zu gewährleisten. Der Beitrag zum gesetzlichen Reservenfonds kann nicht unmittelbar von Reingewinn berechnet werden, sondern erst nach Abzug von 50.000 M. Rückstellungen (für erforderliche Reparaturen). Auf diese Weise ist der Reservetonds um 2500 M. zu wenig dotiert worden.

Heute Nacht 1 Uhr starb nach kurzen, schweren Leiden, nachdem sie einem Söhnchen das Leben geschenkt hatte, meine langstgelebte Gattin, unsere Tochter, Schwägerin und Tante, Frau

Ida Lillienfeld

geb. Pick.

Dies war schmerzvoll an im Namen der Einhergehenden Ludwig Lillienfeld.

Rybnik, O.-S.,

den 4. Juni 1910.

Beerdigung: Montag nach-

mittag 3½ Uhr.

Die Geburt eines Jungen zeigen hocherfreut an
Herrn. Lichtenfeld und Frau
Marta geb. Anders.
Thorn, den 5. Juni 1910.

Im Haag (Holland) ist zu verkaufen
ein Grundstück,
2400 □ M. oder mehr.
Sehr schöne Lage, dem
Friedenspalast

gegenüber, geeignet für

Hotel ersten Ranges.

Preis 350 000 Mtl. Ruh. bei Raaten-

burg & Co., Zenneweg 62, Haag.

Victoria Falls & Transvaal Power Company, Ltd.

(Victoria-Fälle- und Transvaal-Kraft-Gesellschaft)

5 % Teilschuldverschreibungen Serie B.

Der Umtausch der Interimscheine obiger Anleihe in definitive Stücke erfolgt von Dienstag, den 7. d. Mts. ab bei sämtlichen seiner Zeit im Prospekt genannten Zahlstellen während der üblichen Geschäftsstunden. Die Interimscheine sind mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis einzurichten.

A. Strauss & Co.

Bankgeschäft, Berlin, Charlotten-Str. 22a,
versenden kostenfrei Börseberichte und Informationen über
alle an der Berliner und Londoner Börse gehandelten Wertpapiere.

"Unentbehrlich"

für jeden Kapitalisten und Börsen-Interessenten ist die im
siebenen Jahrgang erscheinende

Börsen-Wacht.

Hochinteressante Leitartikel! Briefkarte mit Jahreschein, sach-

gängiges Almanach, Mappe vom Probennummer gratis und
franko bei der Expedition Berlin W. S., Charlottenstr. 6a.

Herpich

Annahme von Pelzwaren, Plüschen und wollenen Gegen-

ständen, Teppichen, Uniformen etc. zur sorgfältigen
Konservierung gegen
Mottenschaden

Die Gehirten für Pflege und Versicherung sind sehr gering:

Für Muffen, Kragen, Bros. im Werte bis M. 10.— wird M. 100 Gebühr berechnet.

Damen-Jacke : 50.— " 1.—

Winter-Pelz : 200.— " 2,50 " "

Damen-Pelz : 300.— " 3.— "

Herren-Pelz : 300.— " 3.— "

Der kleinste Gegenstand ist im Sommer ein Schlußwinkel für Motten

Auch nicht von uns bezogene Gegenstände nehmen wir in Konservierung.

Ausführliche Preisliste auf Wunsch franko. Fernsprecher Amt I, 10041-10044.

C. A. Herpich Söhne

Leipzigerstraße 9/11

Gegründet 1835

Stoewer

2 Goldene
Medaillen.

Die Eroberin der Welt.
Bernh. Stoewer A.-G. Stettin. 2000 Arbeiter.

General-Vertreter: Schäfer & Clauss, Leipzigerstr. 19. *

Wer sich vor Verlusten schützen will!

Man verlange – umsonst und portofrei – die von Kaufmann Michael Proestler in Würzburg verfaßten Flugschriften über die Vor-

gänge an den internationales Zuckermärkten.

• Stafford's amerikan. Tinten •
Jährliche Verkäufe mehr als 12 Millionen Flaschen
Verein durch Reuter & Siecke · Berlin W. 8 · Markgrafen-
strasse 38

11. u. 13. Juni Ziehung 24. u. 25. Juni

Für die Wohl-fahrts-Lotterie Rote Kreuz

Bestrebungen des E. V. Arbeits-

stätte Berlin

50 000 Hauptgewinn 50 000

20 000 Hauptgewinn 20 000

Lose à 2 M., 11 Stück 21 M.

Porto u. amtliche Liste 30 Pf. extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.

4 Lose à 2 M. und 1 Los à 3,30 extra.</